

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 274. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betritauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengepaaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Attentat auf Dollfuß.

Der Bundeskanzler leicht am Arm verletzt. — Der Attentäter wollte durch den Anschlag die Aufmerksamkeit auf seinen Stiefvater lenken.

Wien, 3. Oktober. Auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß wurde am Dienstag ein Anschlag verübt.

Aus dem Verhör des Attentäters Tertil ergibt sich, daß der Anschlag von langer Hand vorbereitet gewesen ist.

Ueber die Verletzungen Dr. Dollfuß' teilt ein neues ärztliches Bulletin mit, daß außer der leichten Schußverletzung am rechten Arm...

Oesterreichischer Ministerrat.

Dollfuß spricht durch Mundfunk.

Wien, 3. Oktober. Gegen 16.30 Uhr fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Fey ein außerordentlicher Ministerrat statt.

Am Abend sprach der Bundeskanzler von dem Arbeitszimmer seiner Wohnung aus durch Mundfunk einige Worte zum oesterreichischen Volke.

Die Beweggründe zur Tat.

Tertil wollte die Aufmerksamkeit auf seinen Stiefvater lenken.

Wien, 3. Oktober. Eine offiziöse Verlautbarung der Polizei über den Anschlag auf den Bundeskanzler Dollfuß gibt eine Reihe von Einzelheiten über den Attentäter Tertil selbst.

heere geben an, Tertil sei Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung, doch habe er sich politisch nicht betätigt.

nach seiner Ansicht allein imstande wäre, das oesterreichische Volk in eine bessere Zukunft zu führen.

Dollfuß wird beglückwünscht.

Wien, 3. Oktober. Auf die Nachricht von dem Anschlag haben an den oesterreichischen Bundeskanzler Dollfuß Telegramme und Glückwünsche anlässlich des Misslingens des Attentats gerichtet.

Spät abends trafen noch Glückwünsche ein vom polnischen Ministerpräsidenten Jendrzewicz und dem Außenkommissar der Sowjetunion Litwinow.

Der Brest-Prozess im Obersten Gericht.

Der Standpunkt des Appellationsgerichts wird von den Rechtsanwälten beleuchtet.

Wie bereits angekündigt, findet gegenwärtig im Obersten Gericht zum zweitenmal der Prozess gegen die Brestler Häftlinge statt.

Gewaltmaßnahmen überzugehen. Es fehlen aber jegliche konkreten Beweise einer solchen Absicht.

Rechtsanwalt Szumanski, der als zweiter sprach, wies darauf hin, daß man die Angeklagten für alle Zeitungsartikel verantwortlich mache, die überhaupt in der Oppositionspresse erschienen seien.

Nach den Reden dieser beiden Rechtsanwälte ordnete das Gericht eine Unterbrechung an.

Vor der ordentlichen Parlamentssession.

Die siebenmonatigen Parlamentsferien gehen zu Ende. Laut Verfassung muß vor dem 1. November die ordentliche Parlamentssession einberufen werden.

Allgemein weiß man, daß diese Session unter dem Zeichen der von den Sanierern projektierten Verfassungsänderung stehen und daß außer dem Budget diese das wichtigste Thema der Beratungen sein wird.

In Sanacjafragen erklärt man, daß die diesjährige Session, entgegen den Gebräuchen in früheren Jahren, nicht um dreißig Tage verschoben werden soll.

übrigen drei Monate für die Debatte über das Budget und über die Verfassungsänderung im Plenum.

Eine jüdische Sanacjafraktion.

Wie verlautet, sollen unter dem Druck der konservativ-kerikalen Kreise innerhalb der „Sanacja“ die jüdischen Abgeordneten der Regierungsfraktion abgesondert werden.

Die „Sanacja“ rechnet damit, daß nach der Absonderung der jüdischen „Sanierer“ ein Zustrom von Eudecaelementen zur Regierungspartei eintreten wird.

Unter den jüdischen Abgeordneten der „Sanacja“ soll dieses Verlangen einen „niederdrückenden Eindruck“ hervorgerufen haben.

Polnisch-oesterreichische Handelsvertragsverhandlungen abgeschlossen.

Wien, 3. Oktober. Die polnisch-oesterreichischen Handelsvertragsverhandlungen sind nunmehr abgeschlossen worden.

# Obwieszczenie.

Termin zamknięcia subskrypcji 6% Pożyczki Narodowej, ustalony pierwotnie na dzień 7-go października 1933 r., skraca się do dnia 5-go października 1933 r.

Do dnia 7-go października 1933 r. subskrypcję przyjmować będą jedynie Kasy Urzędów Skarbowych od osób, pragnących nabyć obligacje 6% Pożyczki Narodowej za należności od Skarbu Państwa, stosownie do obwieszczenia Ministra Skarbu z dnia 16 września 1933 r. (Monitor Polski z dnia 20 września 1933 r. Nr. 216).

(—) STEFAN STARZYŃSKI

KOMISARZ GENERALNY POZYCZKI NARODOWEJ.

Warszawa, dnia 2 października 1933 r.

## Ueber 269 Millionen Zloty gezeichnet.

Bis gestern abend 9.30 Uhr waren für die Nationalanleihe 269 Millionen 471tausend und 350 Zloty gezeichnet worden.

### Einzahlungen auf die Anleihe in 10 Monatsraten möglich.

Der Finanzminister hat am 2. Oktober eine Verordnung erlassen, durch die Paragraph 5 der Verordnung des Finanzministers vom 7. September 1933 über die Auflegung der 6prozentigen Innenanleihe ergänzt wird. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund der Artikel 14 und 15 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 5. September 1933 über die Auflegung der 6prozentigen Innenanleihe (Dziennik Ustaw Nr. 67, Pos. 503) ordne ich an:

Par. 1. Der Paragraph 5 der Verordnung des Finanzministers vom 7. September 1933 über die Auflegung einer 6prozentigen inneren Anleihe (Dziennik Ustaw Nr. 67, Pos. 507) wird durch folgende Abschnitte (3 und 4) ergänzt: „Nach der Einzahlung des sechsten Teils der Zeichnungssumme als der ersten Rate kann auf Forderung des Zeichners die Restsumme auf 10 gleiche Monatszahlungen zerlegt werden, die spätestens an jedem 5. d. Mts. zu leisten sind.

Subskribenten, die von diesem Recht Gebrauch machen, steht das Recht auf die Vergütung, von dem im Abschnitt 2 die Rede ist, nicht zu. Die Obligationen werden ihnen nach der Einzahlung der gesamten Summe abzüglich des 1. Kupons, der am 1. Juli 1934 zahlbar ist, ausgeteilt.

Das mit der Zerlegung der Summe auf 10 Teilzahlungen verbundene Verfahren wird vom Generalkommissar der Nationalanleihe bestimmt.

Par. 2. Die vorliegende Verordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. gez. Finanzminister Zawadzki.“

## Das Urteil gegen den Fürsten Pleß bestätigt.

Vor der Appellationsabteilung des kätowitzer Bezirksgerichts wurde gestern die Appellationsklage des Fürsten Pleß und dessen Syndikus Wilhelm Groll verhandelt, die bekanntlich in der ersten Instanz wegen Beschäftigung eines Danziger Staatsbürgers ohne Genehmigung des Wojewoden zu je 3 Wochen Arrest verurteilt wurden. Das Gericht wies die Appellationsklage ab und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

## Jugoslawischer Königsbesuch in Sofia.

Sofia, 3. Oktober. Der Besuch des jugoslawischen Königspaares im bulgarischen Königsschloß Cuzinograd erfolgte am Dienstag um 16 Uhr mit dem Kreuzer „Dubrownik“. Der jugoslawische Kreuzer wurde von zwei bulgarischen Minenbooten begleitet und warf in der Bucht von Cuzinograd Anker. Nach dem Austausch des Königssaluts für Zar Boris fuhr dieser mit kleinem Gefolge dem Kreuzer entgegen und begrüßte an Bord den König Alexander, worauf das jugoslawische Königspaar zusammen mit dem König Boris an Land ging. Dem Königspaar wurden militärische Ehren erwiesen. Darauf folgte die Besichtigung des berühmten tropischen Schloßparks, die den beiden Königen Gelegenheit gab, zu einer längeren vertraulichen Unterredung, über die ein amtlicher Bericht zu erwarten ist. Gegen 19 Uhr erfolgte die Weiterreise des jugoslawischen Königspaares nach Istanbul, wo es am Mittwoch vormittag Kemal Pascha einen Besuch abstattete.

## Völkerbundkommissar für deutsche Emigranten?

Genf, 3. Oktober. In Völkerbundkreisen verlautet heute abend gerücheweise, daß jetzt ein Plan verfolgt wird, für die Flüchtlinge aus Deutschland einen Oberkommissar des Völkerbundes einzusetzen, ähnlich wie seinerzeit für die Flüchtlinge des Weltkrieges ein Oberkommissar eingesetzt worden war. Die Schaffung eines solchen Postens würde bekanntlich nur durch einstimmigen Beschluß des Völkerbundes raten erfolgen können.

## Polen verlangt Ausdehnung des Minderheitenschutzes.

Scharfe Kritik der deutschen Regierung.

Genf, 3. Oktober. Im politischen Ausschuß der Völkerbundsversammlung kam es nach der Rede des deutschen Vertreters zu einer großen politischen Aussprache über die Minderheitenfrage, wobei die deutsche Regierung sehr scharf angegriffen wurde.

Von polnischer Seite wurde Ausdehnung des Minderheitenschutzes auf sämtliche Minderheiten beantragt.

Genf, 3. Oktober. Der Tagesordnungsausschuß der Völkerbundsversammlung, dem der Antrag der Regierung von Haiti auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes zur Prüfung vorgelegt worden war, hat beschlossen, diesen Antrag nicht offiziell einem Ausschuß zur Behandlung zu

## Lerroux flieht vor dem Mißtrauensvotum

Austritt der spanischen Regierung.

Madrid, 3. Oktober. Nachdem die nationalistische Parteien ihre Vertreter in der Regierung Lerroux zur Niederlegung ihrer Portefeuilles gezwungen haben und damit in die Lerroux feindliche Front einschwenkten, hat dieser dem Präsidenten der Republik den Gesamttritt der Regierung erklärt. Diese Krise ist der letzte Versuch des alten Parlaments, sich zu retten. Wenn der Staatspräsident der Stimmung im Lande gerecht werden will, müßte er nunmehr die Auflösung des Parlaments verfügen und Neuwahlen vornehmen lassen.

Voraussichtlich wird Lerroux mit der Regierungsbildung wieder beauftragt werden.

## Stabilisierung des Dollars und Pfundes zu erwarten.

Washington, 3. Oktober. In Washingtoner politischen Kreisen verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß mit den englisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen auch die Möglichkeit einer Stabilisierung des Dollars und des englischen Pfundes zu erwarten sei. Das Gold würde dem amerikanischen Schatzamt, den Federal-Reserve-Banken und der Bank von England als theoretische Papiergelddeckung verbleiben. Einige Goldverschiebungen zu Stabilisierungszwecken würden allerdings zwischen den beiden Ländern vorgenommen werden. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß auf diese Weise zugleich ein neuer Wertmaßstab für die Festlegung der Währungen der übrigen Länder vorliegen würde. Man spricht vielfach von einer gleichzeitigen Stabilisierung der Währungen aller Staaten.

überweisen. Die in dem Antrag aufgeworfene Frage kann jedoch im Rahmen der augenblicklich stattfindenden Minderheitenaussprache im politischen Ausschuß erörtert werden.

## Wieder Besprechungen der Kleinen Entente.

Genf, 3. Oktober. Die Außenminister der Kleinen Entente hatten heute wiederum gemeinsame Besprechungen, die, wie verlautet, der Währungsfrage, dem italienischen Donaumemorandum und der Minderheitenfrage gewidmet sein sollen.

Paul-Boncour nach Paris gefahren.

Genf, 3. Oktober. Der französische Außenminister Paul-Boncour reiste heute abend zu einem Ministerrat für einige Tage nach Paris zurück. Da Paul-Boncour ursprünglich die Absicht hatte, bis zum Schluß der Völkerbundsversammlung hierzulassen, hat die Reise in Völkerbundskreisen überrascht und zu allerhand Kombinationen Anlaß gegeben.

Schweden hat Zollwaffenstillstandsabkommen gekündigt.

Genf, 3. Oktober. Die schwedische Regierung hat das Zollwaffenstillstandsabkommen mit einmonatiger Frist gekündigt.



Roman von Charlotte Niese.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Die Haushälterin hatte allerlei Bekanntschaften in der Umgebung und Sonntags ging sie gern auf einige Stunden aus. Aber sie kam immer rechtzeitig wieder und Lutz rühmte ihre Zuverlässigkeit.

Mit ihr berebete Lutz alles; seine Frau mußte nicht, daß er Geld einnahm und sein Vieh verkaufte. Hilde nahm sich vor, einmal bei ihm genau nachzusehen, wo er seinen Mammon verwahrte.

Der Frühling war da. Einmal war es noch grau und unfreundlich, dann besann sich die Natur auf ihre Pflicht. Die Wiesen schimmerten im saftigsten Grün, und hinter den Hecken der Landstraße sprangen Fischelein und anderes Jungvieh herum.

Florinde versuchte ihren Sommerstuh in der Ulme. Er war jetzt ganz zurechtgezimmert, und wenn die Sonne schien, konnte man wunderbar dort sitzen. Die Ulme besann sich noch, ob sie alle ihre Blätter herausstrecken sollte, aber sie hatte schon ein ganzes Teil an den Ästen hängen, und Florinde erklärte sehr bald, immer hier sitzen zu wollen.

Während sie die kleine Treppe vom Baume herunterkletterte, meinte sie, Leontine unter ihm stehen zu lassen

und rief ihr diesen Entschluß zu, aber dann war es Doktor Glauber, der sie etwas brünnig begrüßte.

„Woher kommen Sie denn? Fühlen Sie sich noch so jung, daß Sie in die Bäume steigen?“

„Mit der Jugend kann ich keinen Staat mehr machen!“ erwiderte Florinde. „Dieser Baumstumpf ist für alte Leute bestimmt. Sie dürfen auch einmal hinaufsteigen!“

„Danke! Ich habe Plätze genug in meinem Garten!“ Florinde blieb neben ihm stehen und zeigte auf die Kirche.

„Sehen Sie, wie nett die alte Kirche im Frühling aussieht! Mitten in den Linden steigt sie, und ihr altes Gemäuer ist etwas aufgefrischt worden! Im Gotteshaus selbst sind gleichfalls einige Auffrischnngen gemacht worden. Ich habe schon Ihrer Helga gesagt, sie sollte einige Studien vom Innern der Kirche malen. In Aquarell, das macht sich immer so gut.“

„Helga hat besseres zu tun, als die Farben zu verflecken!“ erwiderte Glauber. „Sie muß auf meinen Hausstand achten und auf den Garten!“

„Auch auf den Garten? Das finde ich hart. Er scheint sehr unordentlich zu sein!“

„Was wissen Sie davon?“

„Leontine und ich sind neulich an Ihrem Besitz vorbeigegangen. Er liegt doch nicht sehr weit von Groß-Friedenhausen und auch an der Landstraße. Sie sollten mal einen tüchtigen Gärtner nehmen, der manches ausrodet. Dann könnte der Garten sehr schön werden!“

„Mein Garten geht Sie gar nichts an!“ lautete die unhöfliche Entgegnung, und Florentine lachte.

„Nein, er geht mich nichts an! Leben Sie wohl, Herr Doktor, ich muß nach Hause!“

Sie wandte sich zum Gehen, aber Glauber begleitete sie.

„Was tun Sie eigentlich den ganzen Tag?“ erkundigte er sich.

„Wir arbeiten für Geld! Dabei haben wir die reizendste Hauswirtin, die es gibt. Frau von Lörrach ist eine sehr gute Frau.“

„Sie hat einen dummen Sohn, der eine wahnsinnige Heirat gemacht hat!“

„Er ist nicht dumm! Aber töricht gehandelt hat er wohl. Ach, Herr Doktor, wenn alle Menschen klug handelten, dann wäre die Welt anders. Ob aber besser? Ich weiß es nicht!“

Florinde ging in den kleinen Vorgarten des Hauses, das man Friedenheim nannte. Sie nickte dem Doktor zu und war dann im Hause verschwunden. Er stand vor dem Gitter und sah ihr nach. Wenn er nicht dumm gewesen wäre, hieße Florinde seit vielen Jahren Frau Doktor Glauber, und er wäre nicht allein. Sie war alt geworden, hatte weiße Haare bekommen und einen leicht gebeugten Rücken — doch ihre Stimme klang frisch, und er hätte gern länger mit ihr gesprochen. Sie aber schien kein Verlangen zu haben, sich mit ihm zu unterhalten.

„Denke, Leontine, May Glauber hat mit mir geredet und mich bis zum Hause gebracht. Zuerst war er grob wie Bohnenstroh, allmählich wurde er besser, aber dann verabschiedete ich mich“, berichtete Florinde.

„Du darfst dich nicht mit ihm einlassen!“ sagte die ältere Schwester streng.

„Ich tue es auch nicht. Aber er tut mir doch leid!“

„Diesem Manne gegenüber darf man nicht sentimental sein. Er hat dich schlecht behandelt und dir auch die Möglichkeit genommen, Hans Streckenbach zu heiraten, der dich so gern wollte!“

(Fortsetzung folgt.)

# Tagesneuigkeiten.

## Schulräte und Schulvormundschaften sollen aufgelöst werden?

Im Zusammenhang mit der Neueinteilung der Wojewodschaften in Schulbezirke werden 6 Kreis-Schulinspektorate aufgelöst. Mit dieser Frage ist auch das weitere Bestehen der Schulräte verbunden, die auf Grund der bisherigen Vorschriften vom Jahre 1927 tätig waren und eine Schulselbstverwaltung bildeten. In die Schulräte wurden Vertreter des Magistrats, des Stadtrats, des Lehrerseminars, der Lehrerschaft u. a. gewählt. Da die Kompetenzen der Schulräte erheblich eingeschränkt worden sind, und zwar infolge ihrer Ueberweisung an die Schulkuratoren, besitzen die Schulräte keine Grundlagen für eine weitere Tätigkeit. Diese Frage wird seit längerer Zeit im Unterrichtsministerium besprochen, das in Kürze Vollzugsbestimmungen erlassen wird. Bemerkenswert ist, daß mit der Frage des Bestehens der Schulräte auch das weitere Bestehen der Schulvormünder bei den einzelnen Schulen in Verbindung steht. (a)

## Kürzung der Gehälter der städtischen Beamten.

Gemäß der Anordnung der Wojewodschaftsbehörden, die bei der Bestätigung der Stadtbudgets eine Kürzung des kommunalen Gehaltszuschlages von 15 auf 10 Prozent verlangt haben, sind jetzt vom 1. Oktober ab die Gehälter der städtischen Beamten um diese 5 Prozent herabgesetzt worden. (a)

## Die Registrierung des Jahrganges 1913.

Heute haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzer Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, die im Jahre 1913 geborenen jungen Männer aus dem Bereiche des 1. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben K L M beginnen und aus dem 7. Kommissariat mit den Anfangsbuchstaben G H Ch. Einzufinden haben sich auch die Rekruten des Jahrganges 1910 und der älteren Jahrgänge, deren Verhältnis zum Militär noch unregelt ist, sowie die Männer, die offiziell keine polnischen Staatsbürger sind, aber nicht nachweisen können, daß sie Bürger eines fremden Staates sind. Nichterscheinen zieht eine Haftstrafe bis zu 3 Monaten oder eine Geldstrafe bis zu 3000 Zloty nach sich. (p)

## Die Auswanderung nach Frankreich.

Von den staatlichen Arbeitsnachweisämtern ausgearbeiteten statistischen Daten zufolge sind in der letzten Woche 350 Arbeiter und Arbeiterinnen nach Frankreich zur Arbeit ausgewandert. Die Zahl der Landarbeiterinnen beläuft sich auf etwa 200, die der Landarbeiter dagegen auf 87; von den 82 Personen, die in Industriebezirke ausgewandert sind, sind nur 32 Frauen. Mit den ausgewanderten Arbeitern wurden von vornherein Verträge abgeschlossen. Sie begeben sich nicht nur nach bestimmten Ortschaften, sondern auch in ihnen bekannte Firmen, wo sie unter kontraktlich festgelegten Bedingungen arbeiten werden. (p)

## Neue Gebühren für Gewichtsprüfung.

Durch eine Verordnung des Ministeriums für Industrie und Handel sind größere Vergünstigungen für Kleinverpackungen hinsichtlich des vom Hauptbeamten ausgearbeiteten Gebührentarifs eingeführt worden. Die Gebühren für die Legalisierung (Abstempelung) eines Gewichts bis zu 50 Gm. aufwärts sind um 20 Prozent gesenkt worden. Eine recht bedeutende Senkung haben dagegen die Gebühren für die Prüfung (Kontrolle) einer Ladenwaage erfahren. Diese Gebühr betrug bisher 8 Zloty, wird aber jetzt nur 2,60 Zloty betragen. (p)

## Das Ergebnis des letzten Sammeltages zugunsten der Kinderpeisungen.

Das Komitee für die Kinderpeisung beim Lodzer Schulrat gibt bekannt, daß am letzten Sammeltag zugunsten der Kinderpeisungen, dem 24. September, 3448 Zl. gesammelt worden sind. Das Komitee gibt seiner Freude über dieses gute Ergebnis der Sammlung Ausdruck und hofft, daß alle, die durch Spenden, Mitarbeit oder sonstige im Erfolg der Sammlung beigetragen haben.

## Brandbrand.

In der Fabrik von Rahlert und Co. (Wierzbowa 26) entstand infolge unvorsichtigen Umgangs mit Feuer ein Brand. Nach einstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehre den Brand unterdrücken. Es wurden einige Maschinen vernichtet und ein Schaden von 77 000 Zl. angerichtet. (a)

## Bei einer Schlägerei verletzt.

In der Lontowastraße entstand zwischen einigen Kindern aus Konkurrenzneid eine Kauserei, in deren Verlauf der 39jährige Reinhold Kulisch (Zielona 39) erheblliche Schnittwunden am Kopfe und den Händen litt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft mußte ihm Verwundungen anlegen.

## Unter den Rädern eines Kraftwagens.

Gestern früh befand sich die 16jährige Elzbieta Nowak auf dem Wege zum Staatlichen Arbeitsnachweisamt, als beim Gange durch die Narutowiczstraße das Herannahen eines Kraftwagens überhörte. Bald wurde sie auch demselben zu Boden gemorren, wobei sie verschiedene Verletzungen und Hautabschürfungen erlitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihr im 5. Polizeikommissariat den Verband an und überführte sie nach ihrer im Hause Lontowastraße 23 gelegenen Wohnung. (p)

# Dreifache Mordtat in Krotau.

## Sich als Untermieter ausgebendes Banditenpaar erschießt Briefträger und die Wohnungsinhaber.

Banditen überfielen am Montag in Krotau einen Geldbriefträger, als er einem Ehepaar eine kleine Geldsendung aushändigen wollte. Die Räuber schossen den Geldbriefträger, das Ehepaar und deren Tochter nieder. Der Geldbriefträger und die Eheleute waren sofort tot. Die Tochter erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Raubmörder konnten mit einer Beute von etwa 18 000 Zloty entfliehen.

Die dreifache Mordtat geschah im Hause an der Ecke der Pansta- und Radziwillowastraße in der Wohnung des sehr bejahrten Ehepaares Michal und Helene Süßkind, bei denen auch eine Tochter wohnte. Der Anblick, der sich den Polizeibehörden und dem Arzt der Rettungsbereitschaft bot, war fürchterlich. In dem ersten Zimmer der Wohnung lag mit Kopfschuß der 80jährige Michal Süßkind, der gewissermaßen unter den hilfsbereiten Händen des Arztes starb. Im zweiten Zimmer lag mit dem Gesicht zum Fußboden die Ehegattin, die gleichfalls 80 Jahre alt ist; sie war bereits tot. In der Küche lag die Leiche des Briefträgers, eines jungen Mannes, der eine Schußwunde am Kopfe hatte. Neben dem Briefträger lag herumgeworfenes Kleingeld und Postanweisungen.

Überall in der Wohnung sind Blutlachen und Blutspitzer an den Wänden und Gegenständen. Einen bedauernswerten Eindruck ruft die Tochter des Ehepaares hervor, die von den Banditen durch Stiche und Schläge schwer verwundet wurde. Sie ist halb besinnungslos und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Ueber die Mordtat ist nachstehendes bekannt geworden: Am vergangenen Freitag erschienen bei der alten Frau Süßkind zwei Männer, die ein Zimmer zu mieten vorgaben. Als die Frau von ihnen ein Angeld für das Zimmer haben wollte, erklärten die beiden, kein Geld zu besitzen. Am Tage darauf erklärte der Schwiegerohn der alten Frau einem Bekannten, daß das Zimmer an eine Lehrerin vermietet worden sei, die ein Angeld von 15 Zl. bezahlt habe, den Rest von 85 Zloty nachzahlen wolle. Gestern gegen 8 Uhr früh wurde eine in schwarzer Kleidung befindliche Dame mit einem Herrn gesehen, die Einlaß in die Wohnung der Familie Süßkind begehrten.

Die Dame äußerte sich dabei, daß man Zimmer vermietet und die Tür verschlossen findet. Bald darauf spielte sich in der Süßkindschen Wohnung das furchtbare Drama ab.

Niemand hatte den Geldbriefträger gesehen, der mit einer Anweisung von 10 Zloty an die Adresse der vermeintlichen Lehrerin in die Wohnung gekommen war. Das genannte Paar muß die Wohnung nach ihm betreten haben. Es ist anzunehmen, daß als der Briefträger mit der Auszahlung des Geldes beschäftigt war, sich der Unbekannte auf den Briefträger gestürzt und ihn durch einen Schuß zu Boden gestreckt haben muß. Daraufhin mußten sich der Verbrecher und die Frau in das nebenanliegende Zimmer begeben haben, wo die Frau Süßkind erschossen wurde. Ins zweite Zimmer gehend, erschoss der Bandit Michal Süßkind und verletzte sehr schwer auch die Tochter Eugenie. Als der Bandit daraufhin dem toten Briefträger Przebinda die Geldtasche mit einem Inhalt von etwa 18 000 Zloty geraubt hatte, verschwand das Paar aus der Wohnung, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen.

Die von der Tochter Süßkinds alarmierte Polizei stellte fest, daß noch auf dem Tische in der Wohnung Süßkinds die ausgefüllten Anmeldebücher der angeblichen Lehrerin lagen.

Die einzige überlebende Person, die einige Aussagen über die furchtbare Bluttat machen kann, die 47jährige Eugenie Süßkind, liegt im Krankenhaus. Noch in den gestrigen Vormittagsstunden wurde sie vom Staatsanwalt besucht, der das erste Verhör vornahm.

Die Einzelheiten der Bluttat lassen sich noch nicht genau feststellen. Fest steht lediglich, daß die drei Personen von dem Paar ermordet wurden, das in den frühen Morgenstunden gesehen wurde. Da die Dame jedoch mit einem Schleier ihr Gesicht verhüllt hatte, kann sie nicht beschrieben werden.

Der tote Briefträger Przebinda hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Die genaue Summe des geraubten Geldes läßt sich noch nicht feststellen, da erst Nachprüfungen bei der Post die Gesamtsumme ergeben werden. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um die Täter der furchtbaren Bluttat ausfindig zu machen.

## Rehmonts Witwe wieder verheiratet.

Am vergangenen Sonntag wurde in der Kirche von Chlewiska, Kreis Sieradz, die Witwe des verstorbenen Schriftstellers Wladyslaw Reymont, Aurelia, mit dem früher in Lemberg und letzters in Warschau praktizierenden Rechtsanwalt Leon Czeszter getraut.

## Ein frecher Ladendieb.

Vorgestern abend erschien in den Laden der Firma P. Kupermann u. Co., Petrikauer Straße 8, ein Mann, der für seine Frau ein Stück Seide kaufen wollte. Er konnte sich jedoch nicht für ein bestimmtes Stück entschließen und versprach, am nächsten Tage wiederzukommen. Dies war auch der Fall. Der Mann begann verschiedene Muster zu besichtigen, und als plötzlich ein anderer Kunde erschien, nahm er Platz, um erst den anderen abfertigen zu lassen. Dem im Laden anwesenden Verkäufer kam das Benehmen des Mannes jedoch verdächtig vor und er ließ ihn nicht aus dem Auge. Als er dann plötzlich eine verdächtige Bewegung bei dem Kunden bemerkte, überzeugte er sich, daß der Kunde sich ein Stück Seide im Werte von 200 Zloty angeeignet hatte. Der zuletzt gekommene Kunde ergriff nun die Flucht, und von dem zuerst gekommenen erhielt der Verkäufer einen Schlag ins Gesicht, worauf auch dieser das Weite suchte. Unterwegs rief er: „Haltet den Dieb!“, aber auch der ihn verfolgende Verkäufer rief dasselbe. Beide, Dieb und Verkäufer, wurden auf dem Plac Wolności angehalten, wo sich der Fall aufklärte. Der Dieb Josef Salzberg (Zawadzka 10) wurde im Haftlokal untergebracht. (p)

## Unfälle bei der Arbeit.

Bei der Renovierung des Hauses Moniuszko-Str. 1 war u. a. auch der 20jährige Woleslaw Sklonski (Zawadzka 11) beschäftigt. Sklonski fiel vom Gerüst und erlitt hierbei verschiedene Verletzungen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe und überführte ihn nach seiner Wohnung. — Der 23jährige Wladyslaw Baran (Tuszynska 97) war mit dem Putzen einer Scheinwerferleuchte auf dem Plac Wolności beschäftigt, wobei er plötzlich von der Leiter herabstürzte und gegen die Scheibe fiel. Die Scheibe barst und Baran erlitt verschiedene Schnittwunden. Auch ihm wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erwiesen, worauf er nach seiner Wohnung überführt wurde. (p)

## Selbstmordversuch wegen Erwerbslosigkeit.

Die 21jährige Stanislawia Nowak aus Skierniewice kam zu dem Schluß, daß es in Lodz leichter sein dürfte, eine Arbeitsgelegenheit zu finden als in ihrer Heimat-

stadt. Da jedoch die Zahl der Kandidatinnen für Dienstmädchenstellen recht groß ist, so konnte sie nicht sobald etwas Passendes finden. Als ihre Mittel zu Ende gegangen waren, beschloß sie, für ihre letzten Groschen Tod zu kaufen und damit ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Im Torwege des Hauses Petrikauer Straße 48 trank sie das Fläschchen aus. Der Vorfall wurde bald bemerkt und ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der der Lebensmüden die erste Hilfe erwies und sie nach dem Reservierkrankenhaus überführte. (p)

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; G. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Der große Kommunistenprozeß.

Gestern als am zweiten Verhandlungstage gegen die Mitglieder der „kommunistischen Technik“ vernahm das Gericht den ganzen Tag über zahlreiche Zeugen der Anklage und der Verteidigung (Entlastungs- und Belastungszeugen). Sodann wurde die Verhandlung auf heute vertagt. Das Urteil wird höchstwahrscheinlich heute gefällt werden. (p)

### Geistlicher erhält einen Monat Haft.

Im Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 65jährige Pfarrer der Lodzer Marienkirche, Kanonikus Andrzej Rogozinski, wegen eines Flugblattes zu verantworten, in dem die Rede von Korruption, Rechtlosigkeit und Bestechlichkeit war, welche Vorwürfe auf das herrschende Regime bezogen werden konnten. Der angeklagte Geistliche und sein Verteidiger erklärten, daß das Flugblatt keine Angriffe auf die Regierung enthalte, sondern nur Betrachtungen über die Zustände mache.

Die Gerichtsverhandlung gestaltete sich in gewisser Momente recht dramatisch. Der geistliche Herr, der das erstmal vor Gericht stand, war sehr aufgeregt. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Wilanowski, hatte einen schweren Stand, da der Staatsanwalt Karcki eine seiner Bemerkungen über die herrschenden Verhältnisse zu Protokoll nehmen ließ und außerdem gegen eine Neußerung über die Art der Betätigung der Staatsanwaltschaft Protest erhob.

In seinem „letzten Wort“ hielt der nationaldemokratische Pfarrer eine förmliche Predigt an das Richterkollegium und an das im Saale versammelte Publikum und erklärte unter anderem, daß zwar niemand im Saale an der

Wahrheit des Inhalts des Flugblattes zweifeln werde, er aber jedes Urteil annehmen wolle.

Richter Kuszczyński verurteilte darauf das Urteil, das für den Geistlichen Rogozinski auf einen Monat Haft und 300 Zloty Geldstrafe mit zweijähriger Bewährungsfrist, und für den Druckereileiter Theodor Ryblewski auf 200 Zloty Geldstrafe lautete.

Ein Brudermörder.

Am 23. April d. Js. erschien auf dem Polizeiposten in Poddembice der Landmann Jan Wielkopolan aus Brudnow I, Gemeinde Daitow, Kreis Lenczyca, und erklärte, daß sich sein Bruder Josef mit einer Art auf ihn geworfen habe, weshalb sein Knecht Wladyslaw Klimkowski seinen Bruder mit einem Eisenstabe auf den Kopf geschlagen habe, was zur Folge hatte, daß Josef Wielkopolan starb. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab indes etwas ganz anderes als diese Aussage.

Jan Wielkopolan war Besitzer einer Landwirtschaft von 20 Morgen und außerdem erhielt er noch von seiner Mutter 5 Morgen Land. Sein Bruder Josef, der in Lodz keine Arbeit finden konnte, zog daher zu ihm aufs Land und nahm mit seiner Familie die bisher von seiner Mutter eingenommene Wohnung ein. Jan Wielkopolan, der seinerzeit den Bruder ausgezahlt hatte, war damit nur unter der Bedingung einverstanden, daß die ganze Familie für das Essen und die Wohnung Landarbeiten verrichten müssen. Da sie sich aber in letzter Zeit auch mit Handel beschäftigten, so kam es zwischen Jan Wielkopolan und seinem Bruder zu Streitigkeiten.

Am Todestage, dem 23. April, kam es auch zwischen den Frauen der beiden Brüder zu einer Auseinandersetzung, in die sich auch die Männer einmischten. Während der Auseinandersetzung fiel der 19jährige Knecht Wladyslaw Klimkowski über Josef Wielkopolan mit einem Eisenstabe her, verletzte ihn damit einige Schläge auf den Kopf, und als er zu Boden stürzte, erhielt er auch von seinem Bruder Jan noch einige Schläge mit der Art gegen den Kopf, die seinen sofortigen Tod verursachten. Die Leichensektion stellte zwei Schläge mit einem stumpfen und zwei mit einem scharfen Gegenstande fest.

Gestern hatten sich nun der 31jährige Jan Wielkopolan und der 19jährige Wladyslaw Klimkowski vor dem Wodzer Bezirksgericht zu verantworten. Auch vor Gericht erklärte Jan Wielkopolan, daß der Mord von seinem Knecht verübt worden sei. Der Knecht schützte auch weiterhin seinen Brotgeber und erklärte, nicht Jan Wielkopolan habe seinen Bruder mit der Art geschlagen, sondern er selbst habe ihm die Hiebe mit dem Eisenstabe versetzt.

Das Urteil wird heute verkündet werden.

Sport.

Kommende Fußball-Länderkämpfe.

Der Länderspiellkalender für die letzten drei Monate des Jahres 1933 weist nachstehende Begegnungen auf:

- Oktober: 15. Polen gegen Tschechoslowakei, Weltmeisterschafts-Ausscheidungskampf in Warschau. -- 22. Italien gegen Ungarn in Budapest. -- 22. Italien B gegen Ungarn B in Vercelli. -- 22. Oesterreich gegen Ungarn (Amateure) in Budapest. -- 22. Deutschland gegen Belgien in Duisburg. -- 22. Berlin gegen Oberitalien in Berlin. -- 29. Rumänien gegen Schweiz, Weltmeisterschafts-Ausscheidungskampf in Bern. -- 29. Frankreich gegen Polen in Paris. -- 31. Berlin gegen Dresden in Dresden.

- November: 1. Wien gegen Paris in Paris. -- 1. Ungarn lomb. gegen Frankreich lomb. in Lyon. -- 19. Schweiz gegen Deutschland in Zürich. -- 19. Schweiz B gegen Elsaß in Straßburg. -- 19. Berlin gegen Hamburg in Hamburg. -- 28. oder 29. Oesterreich gegen Schottland in Glasgow.

- Dezember: 3. Italien gegen Schweiz in Florenz. -- 3. Italien B gegen Schweiz B in Lugano.

Für das nächste Jahr ist bereits eine Reihe wichtiger Länderkämpfe abgeschlossen worden, zum Beispiel: 11. Februar: Oesterreich gegen Italien in einer italienischen Stadt; 11. März: Frankreich gegen Schweiz in Paris und die B-Mannschaften der beiden Länder in Lausanne; 25. März: Frankreich gegen Tschechoslowakei in Paris; Oesterreich gegen Schweiz, Länderscup, in Genf, und 10. Mai: Rumänien gegen Jugoslawien, Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft, in Bukarest.

Abschluß der Radfahrtsaison in Lodz.

Am kommenden Sonntag findet in Lodz der offizielle Abschluß der diesjährigen Radfahrtsaison statt. Aus diesem Anlaß versammeln sich alle in den Wodzer Sportvereinen vereinigten Radfahrer um 7.30 Uhr morgens im 3. Zuge der Wodzer Freiwilligen Feuerwehr. Es finden bei den zwei Veranstaltungen Rennen über 25 und 50 Kilometer statt.

Boxkampf Lodz -- Warschau erst im Februar.

Der für Anfang November angesagt gewesene Boxstadtkampf Warschau -- Lodz kann nicht stattfinden, da Warschau keinen freien Termin hat. Der Kampf soll daher erst im Monat Februar zum Austrag gelangen.

Young Stribling gestorben.

Der bekannte amerikanische Schwergewichtsbauer Young Stribling wurde bei einem Motorradunfall so

schwer verletzt, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Jetzt wird berichtet, daß er im Krankenhaus in Nach seinen Verletzungen erlegen ist. Er war ein in den Kreisen der Boxsportfreunde der ganzen Welt bekannter Boxer. Mit 17 Jahren ging er das erste Mal in den Ring und in den 10 Jahren seiner Boxkarriere dürfte er mehr als 300 Kämpfe hinter sich haben.

Aus dem Reiche.

Fast ein ganzes Dorf niedergebrannt.

Großes Brandunglück im Kreise Sieradz.

Gestern mittag entstand im Dorfe Proszow, Gemeinde Majaczewice, Kreis Sieradz, auf dem Gehöft des Wladyslaw Bialczak Feuer aus, das, vom Wind begünstigt, überaus rasch um sich griff. Die Flammen sprangen auch auf die Nachbargehöfte über. Nach Verlauf von etwa zwei Stunden bildete fast das ganze Dorf ein Flammenmeer. 22 Gehöfte mit der gesamten Ernte sind ein Raub der Flammen geworden. Vom ganzen Dorf sind nur 9 Gehöfte unversehrt erhalten geblieben. Der Brandschaden beläuft sich auf 150 000 Zloty. Wie die Untersuchung ergab, ist das Feuer durch den Sohn Bialczaks infolge unvorsichtigen Umgangs mit Feuer verursacht worden. (a)

Vollstreckung von zwei Todesurteilen.

Nachdem am Freitag nachmittag gegen 3.45 Uhr das Todesurteil über die drei Banditen Retman, Borowiecki und Rogajski in Znowroclaw ausgesprochen war, wurde sofort seitens der Verteidiger ein Gnadengesuch an den Herrn Staatspräsidenten gerichtet. In der Nacht zum Sonnabend um 1.30 Uhr traf aus Warschau die Nachricht ein, daß nur für Rogajski die Todesstrafe aufgehoben und in lebenslängliche Gefängnisstrafe verwandelt ist. Schon von 2 Uhr nachts ab befand sich der Gefängnisgeistliche Ziarniak bei den Verurteilten, um sie auf ihren Tod vorzubereiten. Später bat Retman, Borowiecki und Rogajski noch zum letztenmal sehen zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Um 6.30 Uhr erschien die Familie des Retman, Vater, Bruder, Schwester und seine Frau. Fürchterliche Abschiedsszenen spielten sich ab. Die letzten Wünsche des Retman waren: noch einmal seine Familie und seine Frau zu sehen, und als letzte Speise Torte und vier Flaschen alkoholfreies Bier, Borowiecki wünschte sich Torte, Kaffee und fünf Zigaretten und seine Frau zu sehen. Der Henker Braun traf hier mit dem Morgenzuge aus Warschau ein und begab sich sofort in das Gefängnis zur Erledigung der Vorbereitungen zur Exekution. Um 10 Uhr erfolgte dann auf dem Gefängnishofe in Znowroclaw die Hinrichtung der beiden Verurteilten. Nach der Chronik des Znowroclawer Gerichts ist dieses die erste Doppelhinrichtung in Znowroclaw.

Furchtbare Selbstmord.

In Czarnostok, Kreis Jamosc, wurden beim Pferdediebstahl Jan Zdunel, Jan Mazurek und Michal Kuliello von Bauern festgenommen. Die mit Dreckschlegeln und Säcken bewaffneten Bauern schritten zu einem furchtbaren Selbstgericht. Jan Zdunel erlitt infolge schwerer Körperverletzungen kurz darauf den Tod. Die beiden anderen Diebe wurden in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Gewalttätige Liebesleidenschaft.

In Pabianice fand in der Fabrycznastr. 29 die Hochzeit eines gewissen Urbanial statt, bei der auch der 20jährige Jan Jarmatowski als Gastspieler zugegen war. Plötzlich erschien von außen am Fenster eine Frau und verletzte dem in der Nähe spielenden Jarmatowski mit einer Eisenstange einen furchtbaren Schlag auf den Kopf. Der Ueberfallene sank blutüberströmt zusammen. Während des entstehenden Tumults lief die Attentäterin auf den Musikanten zu und begann ihn zu küssen und sein blutüberströmtes Gesicht zu reinigen, bei welcher Betätigung sie nur von der herbeigerufenen Polizei gehindert werden konnte. Sie erwiess sich als die 30jährige verheiratete Knopowa, Mutter zweier Kinder, die vergeblich Jarmatowski zu ihrem Geliebten zu machen versucht hatte. Wiederholt hatte sie ihm gedroht, daß sie ihn zwingen werde, seine Geliebte zu werden. Der mit gespaltenem Schädel darniederliegende Jarmatowski wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Ein neuer Eid.

Bei dem Schlojme Süßer in der Kolonie Bestakerz-Gorzemo, Gemeinde Baila, Kreis Brzeziny, erschien ein Mann, der erklärte, aus Amerika zurückgekommen zu sein und für Süßer von dessen Bruder aus Amerika ein Paket im Werte von 100 Dollar mitgebracht zu haben. Süßer, der sich sofort bereit erklärte, das Paket von der Post in Zgierz abzuholen, fuhr nun mit dem Fremden fort. Unterwegs stieg der Fremde jedoch vom Wagen und erklärte Süßer, er könne auch allein zur Post gehen, da man ihm das Paket aushändigen werde. Während Süßer weiterfuhr, begab sich der Fremde zurück in die Wohnung Süßers und stahl dort 290 Zloty und verschwand. Erst als Süßer bei der Zgierzer Post den Bescheid erhielt, daß für ihn kein Wertpaket eingetroffen sei, kam er darauf, daß er

einem Betrüger zum Opfer gefallen sei, weshalb er sich nach Hause begab und hier den Diebstahl feststellte. Von dem Manne war selbstverständlich keine Spur mehr zu finden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Betrüger ausfindig zu machen.

Wielun. Blutiger Kampf mit Schmugglern. In Kreise Wielun traf eine Patrouille des Grenzschutzes auf eine Gruppe von Schmugglern, die beim Anblick der Polizisten fliehen wollten, aber als sie sahen, daß die Patrouille nur aus drei Mann besteht, begannen sie die Polizisten mit Steinen zu bewerfen und zu beschleichen. Die Polizisten erwiderten das Feuer und verwundeten dabei einen Schmuggler. Die Schmuggler, auch der Verwundete, konnten entkommen. In den fortgeworfenen Paketen befanden sich Seide und Spitzen im Werte von 30 000 Zloty. (a)

Kalisch. Ein aus Deutschland zurückgekehrter Schwindler verhaftet. Vor mehreren Jahren wurden Stechbriefe hinter einem gewissen Juda Spiegel erlassen, weil dieser in Burzdyn, Ostleipolen, verschiedene Betrügereien und Diebstähle begangen hatte. Spiegel, der sich nach Stanislaw begeben hatte, trat dort mit der Firma Gebr. Arnold in Verbindung, die ein großes Baumaterialienlager und Brennholzlager besaß. Spiegel gewann das Vertrauen der Besitzer der Firma Arnold, entlockte ihnen aber dann 24 000 Zloty, worauf er flüchtete. Die Nachforschungen nach ihm verliefen ergebnislos.

Vor einigen Tagen fiel einem Polizeibeamten in Kalisch ein Antömmeling aus Deutschland wegen seiner Neugierigkeit mit dem Lichtbilde eines vor Jahren gelähmten Verbrechers auf. Der Mann wurde unter Beobachtung gestellt. Und bald kam man dahinter, daß man es mit dem Schwindler aus Burzdyn und Stanislaw, Juda Spiegel, zu tun hatte. Nach seiner Verhaftung gab der Schwindler seine Vergehen zu.

Selbstmord eines ungarischen Staatsbürgers. In der Nähe des Dorfes Raskow bei Szegypiorno im Kreise Kalisch wurde auf dem Bahngleise die verstümmelte Leiche eines Mannes gefunden; der Kopf war vom Rumpfe getrennt und vom Zuge eine größere Strecke mit fortgeschleift worden. Bei dem Toten handelt es sich um den Landmann Tomasz Gorjelak aus Szegypiorno. Gorjelak war seinerzeit als österreichischer Soldat in russische Gefangenenschaft geraten, flüchtete aber wieder, diente darauf in der Landwehr, kehrte aber nach der Entwaffnung der österreichischen Armee nicht in seine Heimat zurück, sondern verheiratete sich in Szegypiorno mit einer wohlhabenden Landwirtschtochter. Er lebte in guten Verhältnissen, und es bleibt ein Rätsel, was Gorjelak dazu bewogen hat, sich unter den Zug zu werfen. (a)

Tarnow. Bei lebendem Leibe gefodert. In der Ziegelei von Brach wurde während der Kesselreinigung Dampf in denselben gelassen. Dabei überhörte man infolge Zischens des Dampfes die Schreie des Arbeiters Komal, der mit dem Keilnagen beschäftigt war. Komal wurde buchstäblich bei lebendem Leibe gefodert und verstarb nach der Ueberführung in das Spital.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 4. Oktober.

Polen.

- Lodz (233,8 M.). 7 Zeitangabe und Morgengelänge, 7.05 Choral, 7.35 Schallplatten, 7.35 Pressechau, 7.40 Schallplatten, 7.45 Hauswirtschaft, 11.30 Pressestimmen, 11.40 Bericht des staatlichen Exportinstituts, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Kratauer Janfar, 12.05 Schallplatten, 12.30 Mittags-Presse und Wetterbericht, 13.35 Schallplatten, 15.30 Bericht der Industriellen und Handelskammer, 15.50 Schallplatten, 16.10 Hörspiel für Kinder, 16.20 Sprachede, 16.55 Uebertragung aus Wilno, 17.50 Theaterrepertoire und Wodzer Mitteilungen, 18.20 Viederlängerin Olga Kanienska, 19.05 Verschiedenes, 19.25 Literarische Plauderei, 19.45 Abend-Presse, 20 Kammerkonzert, 21 Plauderei, 21.15 Solistenkonzert, 22 Sportberichte, 22.10 Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

- Berlin (716 kHz, 418 M.). 11.45 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 1.30 Unterhaltungsmusik, 17.45 Klavier-Sonate, 20.05 Liebeslieder, 21 Konzert, 22.30 Tanzmusik.
- Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.). 12.05 und 14 Schallplatten, 14.45 Kinderstunde, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 Beliebte Klavier- und Kammermusik, 20.10 Musikfächer Klumpubding, 23 Nachtkonzert.
- Langenberg (635 kHz, 472,4 M.). 11 Musikfächer Schulfunk, 11.25 Schallplatten, 12 und 13.35 Mittagskonzert, 14.30 Jugendstunde, 16 Nachmittagskonzert, 19 Stunde der Nation, 20.10 Bunt ist die Welt, 21.10 Konzert, 22.45 Unterhaltungsmusik, 23 Nachtmusik.
- Wien (581 kHz, 517 M.). 11.30 und 12 Mittagskonzert, 13.10 und 15.50 Schallplatten, 17.20 und 19 Konzert, 21.15 Lustspiel „Die kleinen Verwandten“, 22.55 Abendkonzert.
- Prag (617 kHz, 487 M.). 12.10, 12.35 und 15.30 Schallplatten, 16 Orchestermusik, 17.35 und 17.55 Schallplatten, 19.25 Tschechischer Chor, 20.05 Mandolinen- und Gitarrenmusik, 20.30 D. Orchestermusik.

# Weltkonjunktur bessert sich.

### Gen konstantiert: wachsende Produktion — wachsender Absatz.

Genf, 3. Oktober. In der II. Kommission des Völkerverbundes wurden die allgemeine wirtschaftliche und finanzielle Situation sowie die Auswirkungen der Beschlüsse der Londoner Wirtschaftskonferenz erörtert. Der österreichische Delegierte Dr. Schüller stellte den Antrag, in den Schlussbericht der Kommission alle Anzeichen und statistische Angaben über die Besserung der Weltkonjunktur für das Jahr 1932/33 aufzunehmen.

Nach einem Referat des englischen Delegierten Lowday ist die industrielle Produktion im abgelaufenen Berichtsjahr wesentlich gestiegen. In den Vereinigten Staaten stieg die Produktion vom Juli 1932 bis Juli 1933 um 70 Prozent, in Frankreich um 22 Prozent, Deutschland und Japan verzeichneten in der gleichen Zeit eine Steigerung der industriellen Produktion um 18 Prozent, Kanada um 11 Prozent. Im ganzen ergab sich eine durchschnittliche Steigerung der Industrieproduktion — unter Ausschluß von Sowjetrußland — um 30 Prozent. Dabei ist der Anteil der einzelnen Staaten sowie der verschiedenen Industriezweige ganz verschieden. So sind in der Textilindustrie in den einzelnen Staaten folgende Produktionssteigerungen zu verzeichnen:

Frankreich und Belgien 33 Prozent, Deutschland 26, Polen 17 Prozent.

Die konjunkturelle Besserung der wirtschaftlichen Situation geht auch aus der Steigerung der Verbrauchsziffern hervor. Hier liegen statistische Angaben aus 49 Staaten vor, deren Konsum neun Zehntel des Weltkonjunks ausmacht. Aus diesen Angaben geht hervor, daß der Weltverbrauch im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahr wesentlich gestiegen ist. In der Zeit von April bis Juli 1933 hat der Wert der Weltproduktion eine durchschnittliche Steigerung um 10 Prozent erfahren. Hand in Hand mit der Konjunkturbesserung ging selbstverständlich auch eine Besserung der Arbeitsverhältnisse. In den Vereinigten Staaten haben seit Beginn der großzügigen Wiederaufbauaktion 2 Millionen Arbeitslose Beschäftigung gefunden. In England sind seit dem Sommer 1932 rund 640 000 Erwerbslose wieder eingestellt worden und auch in den restlichen Industriestaaten Frankreich, Deutschland, Italien und Belgien ist ein ständiger Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

# Der beste Freund

zu jeder Zeit ist

## ein gutes Buch!

Reiche Auswahl in Büchern guter Schriftsteller.

„Volkspresse“  
Lodz, Petrikauer 109

baumungsfähigen Lande gemacht werden kann, zu machen hat. Die Pläne gipfeln samt und sonders in der schnellsten Bevölkerung des neuerstandenen Kulturgebietes.

### Erdbeben in Ecuador.

Die Küste von Ecuador ist seit Sonntag von zunehmenden Erdstößen heimgesucht worden. Viel Küstentäler sind schwer beschädigt, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Das Erdbebenzentrum liegt, wie man annimmt, in der Nähe der Galapagos-Inseln. Der Vulkan Sabnuccebe spie kilometerweit gewaltige Schlammengen aus. Die Küstenverkehr ist völlig unterbrochen. Man befürchtet weitere große Ausbrüche der Vulkane.

### Prüfung des Stratosphärenflugs.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht einen Bericht über die vorläufige Prüfung der wissenschaftlichen Ergebnisse des russischen Stratosphärenflugs, der unter Leitung des Professors Wangerheim vorgenommen wurde. Auf Grund der Aufzeichnungen der Instrumente und der Beobachtungen aus dem gewonnenen Material sei Grund zur Annahme vorhanden, daß der Ballon tatsächlich eine Höhe von über 19 000 Meter erreicht hat. Das genaue Ergebnis soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

### Auto vom Zuge mitgeschleift.

5 Tote und 3 lebensgefährlich Verletzte.

Aus Mailand wird berichtet: In Ponte Decima bei Canto (Ferrara) wurde ein mit 8 Personen besetzter Kraftwagen beim Passieren des unbewachten Bahnüberganges von einem Zuge erfasst, wobei 5 Personen den Tod fanden und 3 so schwer verletzt wurden, daß ihr Tod zu erwarten ist. Der Kraftwagen wurde von der Lokomotive 150 Meter weit mitgeschleift.

### Großer Dorfbrand in der Schweiz.

Ein im Dorfe Boverrier im Kanton Wallis (Schweiz) ausgebrochenes Feuer hat insgesamt 52 Gebäude, Wohnhäuser und Scheunen, zerstört. Fast der gesamte alte Teil des Dorfes fiel den Flammen zum Opfer. Der neue Dorfteil mit der Kirche und der Schule blieb erhalten. 26 Familien mit über 100 Personen sind obdachlos geworden. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Schweizer Franken geschätzt. Die Brandursache ist Kurzschluss.

# Die Kämpfe in Havanna dauern an.

### Bisher 130 Tote und 250 Verwundete. — Kommunistischer Umsturz befürchtet.

Havanna, 3. Oktober. Die Straßenkämpfe in der Stadt Havanna toben nunmehr bereits seit 10 Stunden; sie haben bisher 130 Tote und 250 Verwundete gefordert. Das Schicksal der nach dem Fort Cabana gebrachten 500 Offiziere ist völlig ungewiß. Das einer nordamerikanischen Gesellschaft gehörige National-Hotel wurde bei den Kämpfen schwer beschädigt. In allen Teilen der Stadt finden planlose Schießereien statt. Man befürchtet in allernächster Zeit einen Umsturzversuch von Seiten der bekanntlich in kommunistischem Fahrwasser schwimmenden revolutionären Studentenorganisation WSC.

Das nordamerikanische Schlachtschiff „New Mexiko“ wurde auf Grund der letzten Nachrichten über die ernüchternde Lage auf Kuba nach Havanna beordert.

Das von den Soldaten des Sergeanten Batista ein-

genommene Hotel „National“ stellt nur noch eine riesenhafte Ruine dar.

Wo sich der Präsident Grau San Martin befindet, weiß kein Mensch. Nach Gerüchten soll er gefangen genommen worden sein, als er verwundeten Soldaten einen Besuch abstattete.

### Amerikanisches Marinebataillon marschbereit.

Washington, 3. Oktober. Das amerikanische Marineministerium beorderte angesichts der zunehmenden Spannung in Kuba ein marschbereites Marinebataillon auf dem früheren Schlachtschiff und jetzigen Schulschiff „Wyoming“ nach der amerikanischen Insel Dry Tortugas bei Florida. Die Insel ist nur 4 Fahrstunden von Havanna entfernt.

# Nus Welt und Leben.

## Frankreich will die Sahara bewässern.

### Internationales Einwanderungsland geplant.

An mehreren Stellen der Saharawüste ist seit einiger Zeit eine französische Expedition, die mit reichlichen staatlichen Geldern ausgerüstet ist, am Werk, um nach Wasser zu graben. Die Arbeiten haben seit kurzem außerordentlich große Ausmaße angenommen und die bedeutendsten französischen Fachleute sind nach Afrika geschickt worden. Nach den neuesten Meldungen, die in Paris angelangt sind, steigt die Hoffnung der Verantwortlichen, daß dieses-

mal die Bohrungen, nicht, wie schon so oft in den vergangenen Jahrzehnten abgebrochen werden müssen. Die ganze französische Öffentlichkeit verfolgt die Tätigkeit der Expedition in der Sahara mit größter Aufmerksamkeit. Die Bedeutung der Bohrungen ist durch jahrelange bewusste Propagandatätigkeit jedem Kind bekannt: Ein wasserreiches, blühendes Saharaland bedeutet für Frankreich die Eroberung einer neuen Provinz, die Möglichkeit der Verwirklichung bisher als utopisch bezeichneter imperialistischer Pläne, würde Frankreich mit einem Schlage zur unbedingt vorherrschenden Macht in Europa machen.

Prominente Persönlichkeiten haben bereits eingehende Pläne darüber ausgearbeitet, was Frankreich mit einer Sahara, die kultiviert, also zu einem ertragreichen und be-

## Stadttheater.

### „Protesilas i Laodomia“ — „Sędziowie“.

Zwei Tragödien von Stanislaw Wyspianski.

Auftakt mit Wyspianski, diesem vielseitigsten, eigenwilligsten polnischen Genie. Vielleicht wollte der neue Theaterleiter, Karl Broczynski, die verjaubte Aufführung von „Wejsele“ gutmachen, vielleicht war er sich auch darüber klar, daß man dem heutigen Publikum nur zu Anfang des Jahrhunderts „Sędziowie“ in Wien in polnischer und auch in deutscher Sprache zur Aufführung gelangen, sprach sich die ganze berufene Kritik für die polnische Bühne aus.

Die gesamte polnische Literatur befindet sich gegenwärtig im Werden, sie sucht nach neuen Wegen, neuen Mitteln, neuen Formen, neuen Idealen. Ehrliche polnische Schriftsteller geben zu, daß das, was heute bei uns von den besten Dichtern geschrieben wird, kein höheres Niveau hat als die Bücher der ersten besten deutschen oder französischen Durchschnitts-Schriftsteller. Augenblicklich hat Polen keinen Schriftsteller von europäischem Format. Die Dichter der Vorkriegszeit kennzeichnete ein Gemeinsames: ihr ganzes Dichten und Trachten lief darauf hinaus, den Glauben an die Wiedererlangung der Freiheit nicht eingehen zu lassen. Mit der Wiedererhebung Polens wurden diese Bücher überflüssig. Und daraus erklärt sich die literarische polnische Krise.

Wie seine Dichtungen, so zeichnet auch seine Pinsel- und Meißelprodukte ein bis zum Rauch gesteigerter Kunstfanatismus. Seine Bühnenwerke haben solche dramatische Wucht, daß sie auch auf ein die polnische Sprache nicht verstehendes Publikum eine starke Wirkung ausüben. Als zu Anfang des Jahrhunderts „Sędziowie“ in Wien in polnischer und auch in deutscher Sprache zur Aufführung gelangten, sprach sich die ganze berufene Kritik für die polnische Bühne aus.

Die gesamte polnische Literatur befindet sich gegen-

wärtig im Werden, sie sucht nach neuen Wegen, neuen Mitteln, neuen Formen, neuen Idealen. Ehrliche polnische Schriftsteller geben zu, daß das, was heute bei uns von den besten Dichtern geschrieben wird, kein höheres Niveau hat als die Bücher der ersten besten deutschen oder französischen Durchschnitts-Schriftsteller. Augenblicklich hat Polen keinen Schriftsteller von europäischem Format. Die Dichter der Vorkriegszeit kennzeichnete ein Gemeinsames: ihr ganzes Dichten und Trachten lief darauf hinaus, den Glauben an die Wiedererlangung der Freiheit nicht eingehen zu lassen. Mit der Wiedererhebung Polens wurden diese Bücher überflüssig. Und daraus erklärt sich die literarische polnische Krise.

Wyspianski gehörte zu denen, die ihr Leben und Schaffen dem Freiheitsstraum widmeten. Er erhoffte die Befreiung Polens vom polnischen Bauer. Darum auch nahm er eine Bäuerin zum Weibe. Heute ist er polnischer Klassiker. Wie lebensfremd einem Volke Klassiker werden können, ersieht man daraus, daß als im vorigen Jahre sein, Wyspianski, 25. Todestag gefeiert wurde — in Krakau — die Witwe des Dichters, die jetzt einen Bauern zum Mann hat, nicht einmal zu der Akademie eingeladen wurde.

Nun zu dem Theaterabend. „Protesilas und Laodomia“ wurde vor dreißig Jahren einmal in Krakau und nicht wieder gegeben. Die nach altklassischem Muster geschriebene Tragödie mit ihren langen Monologen, bei denen den Künstlern etliche Male der Atem ausgeht, gehört wirklich nicht mehr auf die Bühne. Nun wolle man sich vor, daß das Stück in bühnentechnischer Hinsicht äußerst exakte Arbeit zeigte. Regie (Helena Buczynska) und Dekoration (Stanislaw Jarocki) großartig. Trotzdem blieb das Publikum kalt. Bei diesem Stück wird es immer kalt bleiben, wenn die Laodomia nicht von einer Künstlerin von Gottes Gnaden gespielt werden wird. Bronila

Jendrzewojska, eine Schauspielerin von mäßigen Fähigkeiten, wurde mit ihrer Rolle wohl ganz gut fertig, — mehr auch nicht. Man kann ihr daraus keinen Vorwurf machen; man bedenke, daß damals, vor dreißig Jahren, Modrzewojska und keine geringere, die Laodomia spielte und daß das Stück trotzdem nur eine einzige Aufführung erlebte.

„Sędziowie“, die zweite Tragödie, stellt an die Bühne wenig Anforderungen, begnügt sich mit der primitivsten Dekoration, ist aber auch heute noch ein dankbares Bühnenstück, das als eines der besten Dramen aus der naturalistischen Zeit angesprochen werden kann.

Josef Sosnowski, der auch für die Regie zeichnet, stellte sich in der Rolle des alten Schenkjuden als ein Schauspieler von hohen Qualitäten vor. Eine gute Leistung boten auch Wasjutyńska und Josef Winawer. In der übrigen Besetzung — fast lauter neue Namen; über ihre Träger läßt sich auf Grund der einen Aufführung noch nicht viel sagen.

Dieser erste von Broczynski veranstaltete Theaterabend verspricht eine gute Spielzeit.

Konrad Pilater

### Büchertisch.

„Wie erzieht man ein gesundes Kind?“ Das polnische Rote Kreuz hat eine populäre Broschüre unter dem Titel: „Wie erzieht man ein gesundes Kind“ herausgegeben. In der Broschüre werden jungen Müttern praktische Fingerzeige gegeben, wie mit Säuglingen umzugehen ist. Die Broschüre enthält u. a. die Beschreibung über das Verhalten des Säuglings, die Ernährung mit der Flasche, Abkühlung von der Brust usw. Die Broschüre kostet nur 30 Groschen und ist in der Lodzger Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes, Petrikauer 236, zu haben.

Am Scheinwerfer.

Laßt Tiere sprechen!

Nach einem Bericht der Baseler „Nationalzeitung“ ereignete sich in Hamburg folgende Begebenheit, die den Vorzug hat, wahr zu sein:

In einer von Seefleuten viel besuchten Hafenkneipe erschien ein Matrose und bot dem Wirt einen Papagei zum Kaufe an. Nach kurzem Handeln wurde man einig. In einem prächtigen Bauer, der über dem Stammtisch des gutbesuchten Lokals aufgehängt wurde, hatte Hans, so hieß der Papagei, nun Gelegenheit, den Gästen zu beweisen, ob er so gut sprechen konnte und so klug war wie sein früherer Besitzer behauptet hatte. Eines stand schon nach wenigen Stunden fest: „Hans“ hatte eine gute Kinderstube hinter sich, denn er begrüßte jeden Gast mit einem lauten „Grüß Gott“, und wenn er sich entfernte, mit: „Auf baldiges Wiedersehen“. Die Freude des Wirtes über den wohlfeilen Kauf kann man sich vorstellen. Doch allzubald sollte sie sich in Schrecken verwandeln. Ein SA-Untersuchungsführer hatte ebenfalls von der Acquisition des Wirtes gehört und sah sich „Hans“ ebenfalls an. Kaum war er vor den Bauer getreten und hatte „Hans“ mit einem lauten „Heil Hitler“ begrüßt, als dieser sich auflusterte und mit „Nieder mit Hitler“ antwortete. Aber damit nicht genug: Auf Hans wirkte die SA-Uniform geradezu verheerend. Er krächzte und beschimpfte die neuen Machthaber. Das Ende vom Lied: Hans und der Wirt wurden auf der Stelle „verhaftet“. Und der „unerhörte“ Fall

kam schon nach zwei Tagen vor das Sondergericht. Während der Vernehmung des Wirtes, der nichts anderes auszusagen mußte als daß er den Vorbesitzer Hansens nicht kenne, benahm sich der Papagei völlig ruhig. Kaum aber war der SA-Untersuchungsführer als Zeuge im Gerichtssaal erschienen, so begann Hans sofort wieder mit seinen Ausfällen gegen Hitler.

Nach zweistündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Der Wirt kam mit einer Geldstrafe und der Androhung davon, sofort ins Konzentrationslager überführt zu werden, wenn er jemals wieder ein derart staatsgefährliches Subjekt wie Hans annehmen sollte. Der arme Hans aber, den ein findiger Hitlergegner erzogen hatte, wurde durch Gerichtsbeschluss „eingezogen“. „Eingezogen“, darüber ließ der Gerichtshof keinen Zweifel obwalten, bedeutete für den Papagei das Todesurteil.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 4. Oktober, findet die monatliche Abrechnung der Vertrauensmänner statt. Beginn 6.30 Uhr.

Lodz-Nord. Am Donnerstag, dem 5. Oktober, findet im Lokale, Urzandnicza 13, eine Vorstand- und Vertrauensmännerziehung statt. Zweck Abrechnung der Reviere ist das Erscheinen eines jeden Vertrauensmannes unbedingte Pflicht.

Jahresversammlung in Lodz-Nord. Am Sonntag, dem 8. Oktober, um 10 Uhr vormittags, findet im Partei-

lokale, Urzandnicza (Reitera 13) die diesjährige Jahresversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. Neuwahl des Vorstandes. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Gewerkschaftliches.

Die Delegiertenversammlung aller Abteilungen des Textilarbeiterverbandes findet am Mittwoch, dem 4. d. M., um 7 Uhr abends, im Saale der Saisonarbeiter, Polesnastraße 26 (nicht im Saale des Bildungskinos), statt.

U. U. R.

Achtung U. U. R.! Am Sonnabend, dem 7. Oktober, um 7 Uhr abends, findet die ordentliche Verwaltungssitzung der U. U. R., Wdt. Lodz, statt.

Veranstaltungen.

Chojny. Preis-Preferenceabend. Am Sonnabend, dem 7. Oktober, findet im Lokal der Ortsgruppe Chojny, Rhsia 36, ein Preis-Preferenceabend statt. Freunde dieses Spiels sind eingeladen. Beginn 8 Uhr abends.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Advertisement for cinema programs in Lodz. It features five columns for different theaters: Rakieta, Przedwiośnie, Corso, Metro Adria, and Sztuka. Each column lists the current film, cast members, and showtimes. For example, Rakieta is showing 'Die weiße Odaliske' with Don Jose Mojica and Marja Alba. The right side of the ad contains a small advertisement for 'Warum schlafen Sie auf Stroh?' with details about bedding and contact information for a tailor.

Advertisement for 'Porzellan und Glas' by N. Freigang. Located at Napiórkowskiego 41, it offers household articles at low prices and includes tram fares.

Advertisement for 'Herrenschneider Julius Adler' at Kilinskiego 108. It advertises high-quality tailoring and ready-made suits.

Advertisement for Dr. Artur Ziegler, a pediatrician, located at Petrikauer Straße 101 and 153.

Advertisement for Dr. med. S. Kryńska, specializing in skin and venereal diseases, located at Gieniewicza 34.

Advertisement for Dr. med. M. Lewitter, a gynecologist, located at Gieniewicza 6.

Advertisement for the novel 'Die Hungernden' by Albert Klaus. It describes the lives of unemployed people and is available at 'Volkspreise'.

Advertisement for a dental cabinet at Glatwa 51, offering dental services and consultations.

Advertisement for an eye clinic at Petrikauer Str. 90, run by Dr. B. Donchin, offering eye treatments.

Advertisement for a sanatorium for the throat, nose, and respiratory organs, run by Dr. RAKOWSKI at Piotrowiska 67.

Theater and cinema program listing shows at Stadt-Theater, Capitol, Casino, Grand-Kino, Luna, Palace, and Corso.

Advertisement for the 'Fortschritt' women's section, including a choir performance on Friday and another on Monday.

Advertisement for a hatmaker, offering custom-made hats.

Advertisement for a woman's notice, mentioning a propaganda effort and a job opportunity.